

Umweltforum 2006 in Schloss Seggau zum Thema Klärschlamm Entsorgung:

Kein Klärschlamm als Dünger!

Seggau, 20. April 2006. Sauberes Wasser und Klärschlamm sind zwei Seiten der selben Medaille. Auf Initiative des Landes Steiermark und Umwelt-Pionier SAUBERMACHER stand das Umweltforum 2006 im Zeichen einer spannenden Fachdiskussion rund um die sinnvolle Verwertung der Abfallprodukte der Abwasserreinigung.

Wie groß die tatsächlichen Gefahren der Klärschlamm-Ausbringung sind und welche ökologisch wie ökonomisch sinnvollen Alternativen es für die Klärschlamm Entsorgung gibt, darüber diskutierten anlässlich des Umweltforums 2006 führende Experten aus dem In- und Ausland. Die zukunftsweisende Veranstaltung fand auf Einladung der Landesräte Johann Seitinger und Ing. Manfred Wegscheider, sowie Umweltpionier und Saubermacher-Chef Hans Roth im Schloss Seggau in der Steiermark statt. Im Anschluss an die Fachreferate und eine spannende Podiumsdiskussion mit den anwesenden Experten hatten die Teilnehmer die Möglichkeit zur Besichtigung des Fernheizkraftwerkes Mellach bei Graz, wo die thermische Verwertung von Klärschlamm bereits im Rahmen eines Pilotprojekts erfolgreich praktiziert wird.

Tenor der Veranstaltung:

Klärschlamm ist kein Wirtschaftsgut, sondern ein Abfallprodukt, das möglichst sinnvoll verwertet oder umweltschonend entsorgt werden sollte.

Zwar enthält Klärschlamm neben anderen Stoffen auch Stickstoff und Phosphate und damit landwirtschaftlich nutzbare Düngemittel. Nachdem jedoch nur ein Viertel des Klärschlamm-Aufkommens landwirtschaftlich genutzt wird, stellt die thermische Verwertung (z.B. in Kraftwerken oder in der Zementindustrie) eine sinnvolle und notwendige Ergänzung dar. Die Vorteile liegen hier klar in der Energienutzung und in der Lösung des Problems der Schadstoffproblematik, denn Schadstoffe gelangen nicht in unsere Böden, so Hans Roth, Vorstand der Saubermacher Dienstleistungs AG.

Hintergründe

Die Ablagerung von Klärschlamm auf Deponien wurde durch die Deponie-Verordnung verboten. Den Klärschlamm direkt oder nach Kompostierung auf den Boden aufzubringen ist in der Steiermark jedoch zulässig, denn das 18 Jahre alte steirische Bodenschutzgesetz lässt die Aufbringung von Klärschlamm auf landwirtschaftlich genutzten Böden zu. Dies ist insofern problematisch, weil sich die Schadstoffe im Boden ansammeln. Aus diesem Grund wurde z.B. in Bayern und in der Schweiz, aber auch in einigen österreichischen Bundesländern (Tirol, Salzburg, Wien) die Klärschlamm-Aufbringung in der Landwirtschaft verboten. In den Ländern Niederlande, Belgien und Schweden sind die Grenzwerte so streng reglementiert, dass die Klärschlammaufbringung in die Landwirtschaft faktisch nicht möglich ist. Aus Sicht der Landesregierung ist es notwendig die rechtlichen Grundlagen zu novellieren. Eine Arbeitsgruppe dazu arbeitet bereits an einer Vorlage für den steirischen Landtag, die sie bis Herbst 2006 vorlegen wird, so Wilhelm Himmel, Fachabteilungsleiter der Abfall- und Stoffflusswirtschaft 19 D im Amt der Steiermärkischen Landesregierung.

Besonders gefährlich sind organische Schadstoffe, so genannte endokrin wirksame Substanzen. Es sind dies hormonähnliche Stoffe aus Medikamenten, Pestiziden oder



Weichmachern, die bereits in geringsten Mengen zu Veränderungen im Organismus führen können. So tauchen z.B. Rückstände aus der Anti-Baby-Pille im Klärschlamm auf.

Vortragsthemen Umweltforum 2006

Impulsreferat Die Zukunft der steirischen Klärschlamm Entsorgung

HR DI Dr. Wilhelm Himmel, Amt der Stmk. Landesregierung,
Leiter der Fachabteilung 19D - Abfall- und Stoffflusswirtschaft

Stoffflussanalyse Klärschlamm in Österreich - wohin mit den Schadstoffen?

Univ.-Prof. Dr. Paul H. Brunner, TU Wien, Vorstand des Instituts für Wassergüte,
Ressourcenmanagement und Abfallwirtschaft

Umwelthormone im Klärschlamm - eine Gefahr?

DI Dirk Vogel, TU Dresden, Institut für Abfallwirtschaft und Altlasten; University of
Wollongong (Australia), Environmental Engineering

Der Schweizer Weg der Klärschlamm Entsorgung

Dr. Hans-Peter Fahrni, Bundesamt für Umwelt - BAFU (Schweiz), Leiter der Abteilung
Abfall und Rohstoffe

Klärschlammverwertung aus der Sicht der steirischen Landwirtschaft

DI Arno Mayer, Landwirtschaftskammer Steiermark, Leiter der Fachabteilung Pflanzenbau

Ökonomische und ökologische Aspekte der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung

DI Franz Hammer, Gemeinschaft der Steirischen Abwasserentsorger - GSA

Fernwärme aus Klärschlamm - ein innovatives Verwertungsprojekt im Fernheizkraftwerk Mellach

DI Hubert Schilcher, Verbund Austrian Thermal Power ATP

Möglichkeiten der thermischen Verwertung von Klärschlamm in der österreichischen Zementindustrie

DI Sebastian Spaun, Verein der österreichischen Zementindustrie

Lösungsansätze zur nachhaltigen Klärschlammverwertung

Frank Dicker, Vorstand Saubermacher